

Neubau der Bundesautobahn*

A 66 Frankfurt am Main – Hanau, Teilabschnitt Tunnel Riederwald

~~Neubau der Landesstraße / Kreisstraße*~~ einschl. AD Erlenbruch und AS Borsigallee

zw. NK 5818-119

und

NK 5818-126

zw. NK -

und

NK 5818-056

Von Bau-km 1+220 bis Bau-km 1+530 AD Erlenbruch

Von Bau-km 1+530 bis Bau-km 3+630 A 66

Straßenbauverwaltung:

Nächster Ort: Frankfurt am Main

Hessen

Baulänge: 310 m (AD Erlenbruch) 2.100 m (A 66)

Hessen Mobil

Straßen- und Verkehrsmanagement

Länge der Anschlüsse: 4.586 m

Planänderung Tunnel einschließlich AD Erlenbruch, Obere Ebene und Lärmschutz

~~für eine Landesstraßen- / Kreisstraßenmaßnahme*~~

~~für eine Bundesfernstraßenmaßnahme*~~

~~für ein Bauwerk*~~

~~für einen Nebenbetrieb / eine Nebenanlage*~~

~~für eine Maßnahme zur Lärmsanierung*~~

~~für eine Betriebseinrichtung*~~

Unterlage 21a
faunistische Kartierungen
- Erfassung von Baumhöhlen, Horstbäumen und Reptilien -

Nachrichtlich Planfestgestellte
Unterlage Nr. 26

zum
Planfeststellungsbeschluss

vom 18.12.2019
Gz. VII-1 – 61-k-04 # 2.054g
Wiesbaden, den 19.12.2019
Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie, Verkehr
und Wohnen
Im Auftrag



Vincenzi, Baudirektor

BERICHT

33ES4012.20

02.11.2015



HESSEN MOBIL STRASSEN- UND VERKEHRSMANAGEMENT STANDORT FRANKFURT

Neubau der BAB 66 (Frankfurt a.M.-Hanau)
Teilabschnitt Tunnel Riederwald

Erfassung von Baumhöhlen, Horstbäumen und Reptilien,
Biotoptypenkartierung

Copyright © Pöyry Deutschland GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Weder Teile des Berichts noch der Bericht im Ganzen dürfen ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Pöyry Deutschland GmbH in irgendeiner Form vervielfältigt werden.

BEARBEITUNG:**Pöyry Deutschland GmbH**

Dipl.-Biologe Jürgen Feder
Dipl.-Ing. Landschaftsökologie Sven Stadler
Dipl.-Ing. Agrarökologie Sonja Laudan
Janina Homberg, B.Sc. Biologie, M.Sc. Agrarwissenschaften
Dipl.-Geograph Matthias Kunz

Videoendoskopische Baumhöhlenkontrolle mittels Seilklettertechnik

Dipl.-Geograph Michael Schwartze
Dipl.-Landschaftsökologe Christian Soller

KONTAKT:

Sabine Kistel
Pöyry Deutschland GmbH
Siegburger Straße 183-187
50679 Köln
Tel. 0221 912843-0
Fax 0221 912843-33
contact.koeln@poyry.com
www.poyry.com, www.poyry.de

Pöyry Deutschland GmbH

gez. i. V. Sabine Kistel

gez. i. A. Janina Homberg

Inhalt

1	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG	1
2	BESTANDSAUFNAHME	1
2.1	Baumhöhlen und Horstbäume.....	1
2.1.1	Zielsetzung	1
2.1.2	Methodik	1
2.1.3	Ergebnisse	2
2.2	Reptilien	3
2.2.1	Zielsetzung	3
2.2.2	Methodik	3
2.2.3	Ergebnisse	4
2.3	Biotoptypen	7
2.3.1	Zielsetzung	7
2.3.2	Methodik	7
2.3.3	Ergebnisse	9
3	LITERATUR.....	21

Anhang 1: Ergebnistabelle Baumhöhlen

Anhang 2: Fotodokumentation

Anhang 3: Bewertung des FFH-Lebensraumtyps Eichen-Hainbuchenwald

PLÄNE

Erfassungsergebnisse

M.1:1.000

1 ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG

Hessen Mobil – Straßen- und Verkehrsmanagement, plant im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland den Neubau eines Verlängerungsabschnittes der BAB 66 im Bereich der östlichen Stadtteile der Stadt Frankfurt am Main. Westlich des bestehenden provisorischen Endes der BAB A66 ist die Anschlussstelle (AS) Borsigallee vorgesehen. Sie ersetzt die heutige Anschlussstelle Frankfurt Bergen-Enkheim. Innerhalb der Anschlussstelle erfolgt eine direkte Anbindung an das bestehende Park+Ride-Gebäude.

Für die Variantenuntersuchung zum Teilprojekt AS Borsigallee sind folgende Untersuchungen durchzuführen:

- Erfassung von Baumhöhlen und Horstbäumen
- Erfassung von Reptilien
- Kartierung von Biotoptypen (inkl. Lebensraumtypen und geschützte Biotope)

2 BESTANDSAUFNAHME

2.1 Baumhöhlen und Horstbäume

2.1.1 Zielsetzung

Ziel der flächendeckenden Erfassung von Baumhöhlen, Rindenspalten oder vergleichbaren Strukturen war es Strukturen zu ermitteln, die geeignete Quartiere für Fledermäuse, Vögel oder auch Totholzkäfer darstellen können. Zudem wurden die in dem Untersuchungsgebiet vorkommenden Baumhorste erfasst.

2.1.2 Methodik

Die Bestandsaufnahme der Baumhöhlen konzentrierte sich auf die Bereiche des Untersuchungsgebietes, die eine hohe Eignung (Altbaumbestände, stehendes Totholz) insbesondere für im Raum vorkommende streng geschützte Fledermausarten aufweisen (Abbildung 1). In diesem Zusammenhang wurden auch Strukturen aufgenommen, die eine Lebensraumfunktion für Vögel und totholzbewohnende Käfer besitzen. Damit konzentrierte sich die Untersuchung vor allem auf das Waldgebiet (Fechenheimer Wald) im Nordosten des Untersuchungsraums. Einige Baumhöhlen wurden auch im Teufelsbruch erfasst.

Die Kartierung erfolgte im Frühjahr 2015 vor Abschluss des Laubaustriebes. Zur Identifizierung der Höhlenbäume erfolgte eine Markierung der Stämme mit durchnummerierten Baumplaketten. Die Baumhöhlen wurden endoskopisch untersucht, eingemessen und fotodokumentiert (vgl. Anhang 2). Die Untersuchung von Baumhöhlen im unteren Stammbereich erfolgte mit Hilfe einer Leiter. Bäume mit Baumhöhlen in der Baumkrone wurden gemäß seilunterstützter Baumklettertechnik

bestiegen. Das Prinzip dieser Technik besteht darin, dass oberhalb der Baumhöhle ein Ankerpunkt mit Hilfe eines Kambiumschoners installiert wird. Dieser trägt das Kletterseil mit welchem der Kletterer den Baum erklimmt. Eine zweite Person dient der Sicherung des Kletterers und kann diesen im Notfall bergen. Die Bäume wurden nur beklettert, wenn der Baum bzw. der erforderliche Ankerpunkt nach ausgiebiger Kontrolle vom Boden aus als vital und damit als sicher für den Kletterer eingestuft wurde.

Bei den angetroffenen Baumhöhlen und Spalten wurden zunächst die folgenden Kriterien aufgenommen: Baumart, Baumdurchmesser, Baumvitalität, Art des Quartiers (Spalte, Höhle usw.), Anzahl der Quartiere, Exposition und Lage der Quartiere, Hinweise auf möglichen Besatz und Eignung der Quartiere.

Zur Erfassung der Horstbäume wurden die Baumbestände mithilfe eines Fernglases nach Horsten abgesucht. Alle aufgenommenen Punktdaten zu Höhlen- und Horstbäumen wurden kartographisch festgehalten (vgl. Karte 1, M. 1:1.000).



Abbildung 1: Abgrenzung der geeigneten Bereiche für die Erfassung von Höhlen- und Horstbäumen

2.1.3 Ergebnisse

Siehe Ergebnis-Tabelle, Anhang 1

2.2 Reptilien

2.2.1 Zielsetzung

Ziel der Untersuchung war es den Untersuchungsraum flächendeckend nach geeigneten Lebensraumstrukturen der Zauneidechse abzusuchen und vorkommende Tiere zu erfassen.

2.2.2 Methodik

Vor der Reptilienerfassung erfolgte zuerst eine Auswahl von Bereichen, die geeignete Lebensraumstrukturen für Zauneidechsen aufweisen. Insgesamt wurden drei aneinander angrenzende Flächen festgelegt, die in Abbildung 2 (rote Umrandung) abgebildet sind.

Zur Erfassung der adulten Zauneidechsen wurden 3 Termine zur Balzzeit sowie drei weitere Termine zur Erfassung von Jungtieren gewählt. Die Begehungen erfolgten am 06.05.2015, 13.05.2015 und 10.06.2015 sowie am 03.09.2015, 10.09.2015 und 18.09.2015.

Zur Erhöhung der Nachweiswahrscheinlichkeit wurden im Bereich der Kleingartenanlage „Reptilienbretter und -pappen“ ausgelegt. Da die Kleingartenanlage nicht zu jeder Zeit öffentlich zugänglich ist (durch hohe Zäune und Tore versperrt) wurden die Bretter in dem bereits rückgebauten Teil (Kleingartenbrache) der Anlage platziert. Dieser Bereich liegt teilweise außerhalb des für die Untersuchung der Baumhöhlen festgelegten Untersuchungsgebietes. Da die Fläche (rot gestrichelte Umrandung, Abbildung 2) jedoch unmittelbar an das Untersuchungsgebiet angrenzt können dort erfasste Einzeltiere zur selben Population gezählt werden. Alle Bretter bzw. Pappen wurden mittels GPS eingemessen; die Koordinaten sind in Tabelle 1 aufgelistet.

Tabelle 1: Gauss-Krüger-Koordinaten der ausgelegten Reptilienbretter und -pappen

Lfd. Nr	Typ	X-Koordinate	Y-Koordinate
1	Dachpappe	3481835,3833	5555415,5262
2	Dachpappe	3481792,9176	5555388,5387
3	Dachpappe	3481807,6020	5555399,6512
4	Dachpappe	3481844,4207	5555437,2730
5	Schalbrett	3481776,6457	5555379,4105
6	Schalbrett	3481805,2208	5555394,4918
7	Schalbrett	3481823,8739	5555376,2355



Abbildung 2: Abgrenzung der geeigneten Bereiche für die Erfassung von Zauneidechsen

2.2.3 Ergebnisse

Insgesamt wurden 2 Reptilienarten nachgewiesen (Tabelle 2). Neben der streng geschützten Zauneidechse wurde die Blindschleiche erfasst (Tabelle 3).

Tabelle 2: Reptilienarten im Untersuchungsgebiet

Legende:
 RL D Rote Liste der Kriechtiere Deutschlands (KÖHNEL et al. 2009)
 RL H Rote Liste der Kriechtiere Hessens (AGAR & FENA 2010)
 Schutz: nach BNatSchG besonders (§) bzw. streng (§§) geschützte Art
 Gefährdung: V = Art der Vorwarnliste, * = ungefährdet

Art	Schutz	RL D	RL H	Erhaltungszustand H	Status
Blindschleiche <i>Anguis fragilis</i>	§		V		Die Blindschleiche wurde unter den Reptilienbrettern im Bereich der Kleingartenbrache nachgewiesen, zudem weitere Nachweise im Kleingarten und im Bereich der Bauwagensiedlung.
Zauneidechse <i>Lacerta agilis</i>	§§	V	*		Die Zauneidechse wurde in allen 3 Teilflächen (P&R Parkplatz, Bauwagensiedlung, Kleingartenanlage) nachgewiesen

Tabelle 3: Gauss-Krüger-Koordinaten der Artenfundpunkte

Fundpunkt Nr.	Art	X- Koordinate	Y- Koordinate
1	Blindschleiche	3481937,0829	5555467,2680
2	Zauneidechse	3482005,8747	5555506,1619
3	Zauneidechse	3481850,0348	5555473,6181
4	Zauneidechse	3481945,5496	5555528,3869
5	Zauneidechse	3481951,6350	5555613,3183
6	Blindschleiche	3481957,9850	5555634,4851
7	Zauneidechse	3481960,3663	5555647,9788
8	Blindschleiche	3481931,8089	5555650,3671
9	Zauneidechse	3481863,8637	5555566,5470
10	Zauneidechse	3481884,6071	5555627,5071
11	Zauneidechse	3481902,8105	5555751,7557
12	Zauneidechse	3481794,7778	5555389,6323
13	Blindschleiche	3481900,8945	5555406,5040
14	Blindschleiche	3481844,4207	5555437,2730
15	Blindschleiche	3481916,2137	5555720,7237
16	Blindschleiche	3481864,2230	5555637,1814
17	Blindschleiche	3481792,4002	5555388,0589
18	Blindschleiche	3481953,1232	5555555,0281
19	Zauneidechse	3481851,1261	5555589,9531
20	Zauneidechse	3481834,2589	5555415,2286
21	Blindschleiche	3481836,5078	5555415,8239
22	Blindschleiche	3481834,2589	5555415,2286
23	Blindschleiche	3481792,4002	5555388,0589

Im Zuge der 3 Begehungen wurden insgesamt 9 Zauneidechsen nachgewiesen. Weitere Nachweise (1-2) wurden innerhalb der Kleingartenanlage nach Aussagen Dritter beschrieben. Unter den erfassten Tieren befanden sich mind. 4 adulte Männchen (Abbildung 3) sowie ein subadultes Tier. Bei den restlichen Nachweisen handelt es sich um adulte Zauneidechsen-Weibchen (Abbildung 4). Die Tiere hielten sich besonders in Saumstrukturen entlang von geschotterten, oder nur spärlich bewachsenen Wegen auf.

Mehrere adulte Blindschleichen konnten bei jeder Begehung südwestlich des eigentlichen Untersuchungsgebietes unter den ausgelegten Reptilienbrettern beobachtet werden. Auch im Bereich der Bauwagensiedlung wurden adulte Tiere nachgewiesen. Insgesamt erfolgten 12 Nachweise davon ein Nachweis mit 2 Einzeltieren (Abbildung 5) und ein Nachweis mit 4 Einzeltieren unter einzelnen Reptilienbrettern. Besonders im Spätsommer wurden vermehrt Jungtiere (Abbildung 6) angetroffen.

Die Größe der Populationen beider Arten ist auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse nicht zu beurteilen. Die regelmäßigen Nachweise der Zauneidechse mit unterschiedlichem Geschlecht und Entwicklungsstadium lassen eine durchgehende Besiedlung des untersuchten Geländes durch eine intakte Lokalpopulation vermuten.



Abbildung 3:
adultes Zauneidechsen-Männchen
im Bereich der Bauwagensiedlung
(Foto Pöyry, 10.09.15)



Abbildung 4:
adultes Zauneidechsen-Weibchen
im Bereich der Bauwagensiedlung
(Foto Pöyry, 10.06.15)



Abbildung 5:
adulte Blindschleichen unter einem
Reptilienbrett innerhalb der Klein-
gartenbrache
(Foto Pöyry, 09.06.2015)



Abbildung 6:
juvenile Blindschleiche unter einer
Reptilienpappe innerhalb der Klein-
gartenbrache
(Foto Pöyry, 03.09.15)

2.3 Biotoptypen

2.3.1 Zielsetzung

Ziel der Kartierung war die flächendeckende Erfassung aller Biotoptypen, einschließlich der Identifizierung von FFH-Lebensraumtypen (FFH-LRT) und gesetzlich geschützter Biotope, im ausgewiesenen Untersuchungsraum.

2.3.2 Methodik

Die Erfassung der Biotoptypen erfolgte zunächst durch eine grobe Abgrenzung anhand von Luftbildern und eine anschließende, genaue Typisierung durch Begehungen (08.04.2015, 10.06.2015) im Gelände. Dies beinhaltet die flächendeckende Kartierung der Biotoptypen im ausgewiesenen Untersuchungsgebiet (Abbildung 7). Im Zuge der Biotoptypenkartierung erfolgte zusätzlich eine Zuordnung zu eventuell vorkommenden, nach §30 BNatSchG und §13 HAGBNatSchG gesetzlich geschützten Biotopen und Lebensräumen des Anhang I der FFH-Richtlinie (vgl. Tabelle 4).

Methodische Grundlage für die Bestandserfassung ist die in dem „Leitfaden für die Erstellung landschaftspflegerischer Begleitpläne zu Straßenbauvorhaben in Hessen“ (HESSISCHES LANDESAMT FÜR STRASSEN- UND VERKEHRSWESEN, 2009) enthaltene Biotoptypenliste. Sie basiert auf der Anlage 3 der Hessischen Kompensationsverordnung und enthält, zur Vervollständigung insbesondere der Wald- und

Grünlandbiotop, neben einer Differenzierung der vorhandenen Biotoptypen eine Erweiterung um zusätzliche Biotoptypen.

Darüber hinaus finden sich in der Liste Angaben zu der Bewertung der Empfindlichkeit der einzelnen Biotoptypen in Hinblick auf straßenspezifische Wirkungen. Dabei bedeuten:

S = Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffeinträgen

W = Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen im Wasserhaushalt;

K = Empfindlichkeit gegenüber Änderungen des Waldinnenklimas/ Kleinklimas)

Zur genaueren Differenzierung der bebauten Flächen wurde die Biotoptypenliste durch die Bildung von „Mischtypen“ erweitert. Die entsprechenden Biotoptypen sind durch die Beistellung von Indizes kenntlich gemacht.

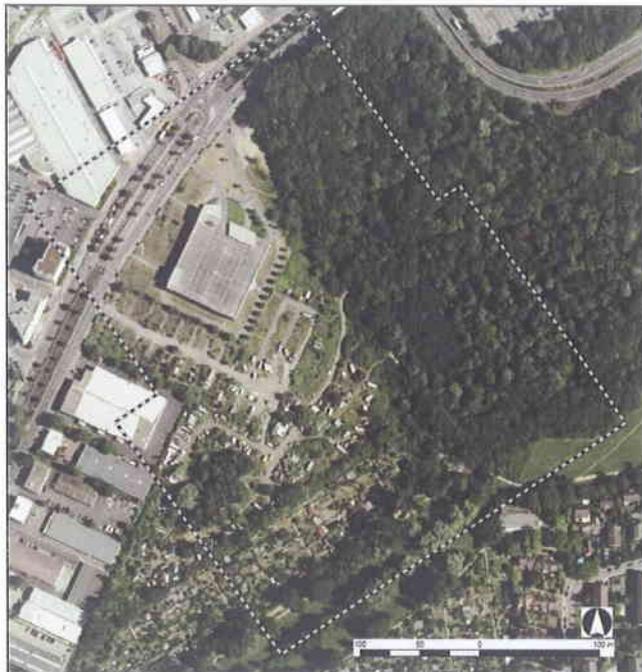


Abbildung 7: Untersuchungsraum zur Aufnahme der Biotoptypen

2.3.3 Ergebnisse

Die Geländeaufnahmen wurden am 08.04.2015 sowie am 10.06.2015 durchgeführt. Fotografien der realen Vegetation werden in den Abbildungen 6-23 abgebildet. In der nachfolgenden Tabelle sind die im Untersuchungsgebiet erfassten Biotoptypen, ihre ökologische Wertigkeit sowie Empfindlichkeit zusammenfassend dargestellt.

Tabelle 4: Kartiereinheiten im Untersuchungsraum

Typ-Nr.	Standard-Nutzungstyp	FFH-LRT §-Biotop	WP je m ²	Empfindlichkeit		
				S	W	K
01.000-Waldbestände						
01.121	Eichen-Hainbuchenwald	LRT 9160/9170	56	x	x	x
01.122	Eichenmischwälder (forstlich überformt)		41	x	x	x
01.150	Pionierwald		56	x	x	x
01.152	Schlagfluren, Naturverjüngung, Sukzession im und am Wald		39	x	x	--
01.153	Typischer voll entwickelter Waldrand, Schwerpunkt Laubholz, gestuft unkl. Krautsaum		59	x	x	--
02.000-Gebüsche, Hecken & Säume						
02.200	Trockene bis frische, basenreiche, voll entwickelte Gebüsche, Hecken, Säume heimischer Arten		41	x	x	--
02.600	Hecken-/Gebüschpflanzung (straßenbegleitend usw.)		20	--	--	--
04.000-Baumgruppen, Feldgehölze & Einzelbäume						
04.110	Einzelbaum (Obstbaum), einheimisch, standortgerecht		31	x	x	--
04.210	Baumgruppe (inkl. Obstbäume) einheimisch, standortgerecht	(§ 13 Streuobstbestände)	33	x	x	--
04.400	Ufergehölzsäum einheimisch, standortgerecht	LRT 91E0* § 30	50	x	x	--
04.600	Felgehölz (Baumhecke), großflächig		56	x	x	--

Typ-Nr.	Standard-Nutzungstyp	FFH-LRT §-Biotop	WP je m ²	Empfindlichkeit		
				S	W	K
05.000-Gewässer, Ufer & Sümpfe						
05.241	An Böschungen verkrautete Gräben	(§ 30)	36	--	--	--
05.410	Schilfröhricht	§ 30	53	--	--	--
06.000-Grasland im Außenbereich						
06.320	Intensiv genutzte Frischwiesen		27	--	--	--
09.000-Ruderalfluren & Brachen						
09.130	Wiesenbrachen und ruderale Wiesen		39	--	--	--
09.210	Ausdauernde Ruderalfluren meist frischer Standorte		39	x	--	--
09.220	Wärmeliebende ausdauernde Ruderalfluren meist trockener Standorte		36	x	x	x
10.000-Vegetationsarme & kahle Flächen						
10.510	Sehr stark oder völlig versiegelte Flächen (Ortbeton, Asphalt usw.)		3	--	--	--
10.520	Nahezu versiegelte Flächen, Pflaster		3	--	--	--
10.530	Schotter-, Kies- u. Sandwege, -plätze oder andere wasserdurchlässige Flächenbefestigung		6	--	--	--
10.535	Gleisanlage		6	--	--	--
10.540	Befestigte und begrünzte Flächen (Rasenpflaster, Rasengittersteine)		7	--	--	--
10.610	Bewachsene Feldwege		21	--	--	--
10.620	Bewachsene Waldwege		21	--	--	--
10.700b	Gewerbe und Industrieflächen (teilweise mit Grünanlagen)		0	--	--	--

Typ-Nr.	Standard-Nutzungstyp	FFH-LRT §-Biotop	WP je m ²	Empfindlichkeit		
				S	W	K
11.000-Äcker & gärtnerisch gepflegte Anlagen						
11.212	Gärten/ Kleingartenanlage mit überwiegendem Nutzgartenanteil		19	--	--	--
11.221	Gärtnerisch gepflegte Anlagen im besiedelten Bereich (kleine öffentliche Grünanlagen, innerstädtisches Straßenbegleitgrün etc., strukturarme Grünanlagen, Baumbestand nahezu fehlend), arten- und strukturarme Hausgärten		14	--	--	--
11.225	Extensivrasen, Wiesen im besiedelten Bereich (z.B. Rasenflächen alter Stadtparks		21	--	--	--

Die Lage der jeweiligen Biotoptypen ist der Karte 1, M. 1:1.000 zu entnehmen.

Waldbestände

01.121- Eichen-Hainbuchenwald

01.122- Eichenmischwälder

01.152- Schlagfluren, Naturverjüngung, Sukzession in und am Wald

Bei dem Waldgebiet, welches von der nordöstlichen Grenze des Untersuchungsraumes durchzogen wird, handelt es sich um einen westlichen Ausläufer des Fechenheimer Waldes.

Der im Untersuchungsgebiet gelegene Teilausschnitt ist ein von der Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und der Hainbuche (*Carpinus betulus*) dominierter Laubmischwaldbestand. Der überwiegende Anteil des Waldes ist naturnah (struktureich, mit hohem Totholzanteil und typischer Krautvegetation) ausgeprägt (01.121) und wird deshalb dem FFH-LRT 9160 (*Stellario carpinetum*) zugeordnet (vgl. Bewertungsbogen FFH-LRT 9160, Anhang 3). Daneben sind forstlich stärker überformte Waldbereiche (01.122) erkennbar. Eine Parzelle mit vornehmlich jungen Eichen (01.152) befindet sich an der Westseite des Waldes auf Höhe der angrenzenden Bauwagensiedlung. Neben Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*) sind häufig auftretende Gehölzarten: Winter-Linde (*Tilia cordata*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) und Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*). Vereinzelt kommen Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) und Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) vor.

Neben einigen Jungbäumen (*Quercus robur*, *Carpinus betulus*, *Acer campestre*) dominiert Weißdorn (*Crataegus spec.*) in der Strauchschicht. Haselnuss (*Coryllus avellana*) und Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) treten nur vereinzelt auf.

In der Kraut- bzw. Strauchschicht finden sich Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), Große Sternmiere (*Stellaria holostea*), Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus* agg.), Gefleckter Aronstab (*Arum maculatum*), Efeu (*Hedera helix*), Wald-Flattergras (*Milium effusum*), Einbeere (*Paris quadrifolia*), Wald-Veilchen (*Viola reichenbachiana*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*), Kleines Springkraut (*Impatiens parviflora*) sowie vereinzelt Bärlauch (*Allium ursinum*) und Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*).



Abbildung 8: Eichen-Hainbuchenwald nach Kronenschluss



Abbildung 9: Eichen-Hainbuchenwald vor Kronenschluss



Abbildung 10: Mit Baumpilzen bewachsener Eichenstumpf und Krautschicht aus Scharbockskraut und Buschwindröschen im Hintergrund



Abbildung 11: Üppig ausgeprägte Krautschicht, hier mit Einbeere

01.150- Pionierwald

01.153- Typischer voll entwickelter Waldrand

Typische, voll entwickelte Waldränder (01.153) finden sich im Südosten des Waldes. Neben den in den Mischwaldbeständen vorkommenden Laubgehölzen (s.o.) sind die Waldränder geprägt von Arten wie Schwarzdorn (*Prunus spinosa*), Blutrotem Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Haselnuss (*Corylus avellana*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) und Eingrifflichem Weißdorn (*Crataegus monogyna*).

Ein kleinerer Waldbestand junger bis mittlerer Ausprägung (01.150) befindet sich im südwestlichen Untersuchungsgebiet im Bereich der Bauwagensiedlung. Bei dem Bestand handelt es sich um einen Pionierwald nach Kronenschluss aus den folgenden Gehölzarten: Espe (*Populus tremula*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Silberweide (*Salix alba*), Salweide (*Salix caprea*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) und Spitzahorn (*Acer platanoides*).

Gebüsche, Hecken, Säume

02.200 Trockene bis frische, basenreiche, voll entwickelte Gebüsche, Hecken, Säume heimischer Arten

02.600 Hecken-/Gebüschpflanzung (straßenbegleitend etc., nicht auf Mittelstreifen)

Einzelne Ziergehölze (geschnittene Hecken usw. werden unter dem Biotoptyp 11.221 zusammengefasst)

Gebüsche, Hecken und Säume heimischer Arten finden sich im Untersuchungsgebiet vor allem innerhalb der bebauten Bereiche am Park & Ride Parkhaus, im Bereich der Bauwagensiedlung und in der Kleingartenanlagen. Sie wachsen häufig wege- bzw. straßenbegleitend und setzen sich aus den folgenden Arten zusammen: Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Eingrifflicher Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Weißer Hartriegel (*Cornus alba*), Gewöhnliche Berberitze (*Berberis vulgaris*), Haselnuss (*Corylus avellana*), Gewöhnliche Schlehe (*Prunus spinosa*), Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*). Auf Sukzessionsflächen im Bereich der Bauwagensiedlung treten außerdem Arten wie die Salweide (*Salix caprea*), Hänge-Birke (*Betula pendula*) und Pappeln (*Populus spec.*) in junger Ausprägung auf.

Die straßen- bzw. bahnparallel verlaufenden Hecken sind häufig durch Gewöhnlichen Liguster (*Ligustrum vulgare*) geprägt. Als fremdländische Gehölze sind u.a. Schmetterlingsstrauch (*Buddleja davidii*), Cotoneaster sp. und Gamander-Spierstrauch (*Spiraea chamaedryfolia*) zu nennen.

Einzelbäume und Baumgruppen, Feldgehölze

04.110 Einzelbaum einheimisch, standortgerecht, Obstbaum

04.210 Baumgruppe einheimisch, standortgerecht, Obstbäume

Bei den Einzelbäumen entlang der Wege in der Parkanlage „Teufelsbruch“ handelt es sich überwiegend um Hänge-Birke (*Betula pendula*), Hybrid-Pappel (*Populus nigra italica*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Silber-Weide (*Salix alba*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), und Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*).

Auf den Rasenflächen vor und hinter dem Park & Ride Parkhaus sind Jungbäume des Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) gepflanzt.

Im Bereich der Bauwagensiedlung befindet sich südwestlich des Pionierwäldchens eine kleinere Baumgruppe mit Flatterulme (*Ulmus laevis*), Berg-Ahorn (*Acer platanoides*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*).

04.400 Ufergehölzsaum heimisch, standortgerecht

04.600 Feldgehölz (Baumhecke), großflächig

Der durch den „Teufelsbruch“ verlaufende Graben wird von typischen Ufergehölzen begleitet wie Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Silber-Weide (*Salix alba*). Vereinzelt kommt die Silber-Pappel (*Populus alba*) vor.

Flächige Gehölzbestände aus überwiegend einheimischen Arten wie Vogel-Kirsche (*Prunus avium*), Haselnuss (*Corylus avellana*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Pappel (*Populus spec.*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*) sowie einzelne Obstgehölze wurden als „Feldgehölz/Baumhecke“ kartiert. Im Unterwuchs finden sich häufig heimische Straucharten (s. Biotoptyp 02.200).



Abbildung 12: Schwarz-Erlen als Ufergehölz entlang des Grabens am Teufelsbruch



Abbildung 13: Silber-Weiden als Ufergehölz entlang des Grabens am Teufelsbruch

Gewässer, Ufer, Sümpfe

05.241 An Böschungen verkrautete Gräben

05.242 Naturnah angelegte Gräben

05.410 Schilfröhricht

An Böschungen verkrautete Gräben finden sich am südlichen bzw. südöstlichen Rand des Untersuchungsgebietes innerhalb der Parkanlage „Teufelsbruch“ und am Waldrand. Neben Großer Brennnessel (*Urtica dioica*), die häufig bestandsbildend ist, finden sich hier Arten wie Gewöhnliches Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Giersch (*Aegopodium podagraria*), Weiße Taubnessel (*Lamium album*), und Kletten-Labkraut (*Galium aparine*). Oberhalb der Böschung bilden diese Arten weiterhin einen ausdauernden Ruderalsaum frischer Standorte aus (s. 09.120) oder gehen in Röhrichtbestände mit Schilf (*Phragmites australis*), Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*), Gewöhnlicher Zaunwinde (*Calystegia sepium*) und Blutweiderich (*Lythrum salicaria*) über, die örtlich am Graben im „Teufelsbruch“ von Himbeersträuchern (*Rubus idaeus*) durchwachsen werden. Ein weiterer Schilfröhrichtbestand ähnlicher Ausprägung befindet sich in einer Senke westlich der Frischwiese südöstlich des angrenzenden Waldgebietes.

Als naturnah angelegter Graben wurde das von Nordwesten nach Südosten verlaufende Gewässer kartiert, welches von der nordwestlich gelegenen Borsigallee durch den hiesigen Waldbestand bis zum „Teufelsbruch“ verläuft. Ein weiterer, im Wald angelegter, naturnaher Graben verläuft von Nordwest nach Südost. Alle Gräben im Untersuchungsgebiet haben zum Zeitpunkt der Kartierung kein Wasser geführt.



Abbildung 14: Naturnaher Graben im Wald, Blickrichtung Nordwesten



Abbildung 15: Verkrauteter Graben im Teufelsbruch, hier mit Röhrichtbeständen und Himbeeren bewachsen



Abbildung 16: Röhrichtbestand in der Senke westlich der Frischwiese

Grasland im Außenbereich

06.320 Intensiv genutzte Frischwiesen

Intensiv genutzte Frischwiesen finden sich am südöstlichen Gebietsrand. Neben den Grasarten Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Gewöhnliches Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) und Gewöhnliches Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*) wurden hier auch Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium* agg.), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*), Weißklee (*Trifolium repens*), Wiesen-Löwenzahn (*Taraxacum officinale* agg.) und Stumpfblätriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*) nachgewiesen.



Abbildung 17: Frischwiese am südöstlichen Gebietsrand, Blickrichtung Nordosten

Ruderalfluren und Brachen

09.130 Wiesenbrachen und ruderale Wiesen (mehrere Schnitte müssen unterblieben sein)

09.210 Ausdauernde Ruderalflur meist frischer Standorte

09.220 Wärmeliebende ausdauernde Ruderalfluren meist trockener Standorte

Die oben beschriebene Frischwiese weist in den Übergangsbereichen zum Waldrand hin Brachestadien auf. Der Bestand ist hier häufig mit Großer Brennnessel (*Urtica dioica*), Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*) und Brombeergestrüpp (*Rubus fruticosus* agg.) durchsetzt. Vereinzelt tritt die große Klette (*Arctium lappa*) auf.

Ausdauernde Ruderalfluren meist frischer Standorte finden sich häufig auf schmalen Säumen und an Böschungen im Randbereich der bebauten Gebiete sowie innerhalb der Kleingartenanlagen und auf den Brachflächen innerhalb der Bauwagensiedlung. Neben vereinzelt Sträuchern/ Gebüsch sind die Flächen geprägt durch Arten wie Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Wiesen-Löwenzahn (*Taraxacum officinale* agg.), Gundermann (*Glechoma hederacea*), Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Giersch (*Aegopodium podagraria*), Weiße Taubnessel (*Lamium album*), Goldnessel (*Galeobdolon luteum* agg.), Stumpfblätriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*),

Unbegrannte Trespe (*Bromus inermis*), Schöllkraut (*Chelidonium majus*), Kleinblütiges Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*), Gewöhnliches Kletten-Labkraut (*Galium aparine*), Gewöhnlicher Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Wald-Storchschnabel (*Geranium sylvaticum*), Efeu (*Hedera helix*) und Kleinblütiges Franzosenkraut (*Galinsoga parviflora*). Auf Ruderalflächen mit beginnender Verbuschung im Bereich der Bauwagensiedlung ist die Gewöhnliche Waldrebe (*Clematis vitalba*) eine häufige Art.

Ein im nordwestlichen Untersuchungsgebiet häufig auftretender Biotoptyp ist die wärmeliebende, ausdauernde Ruderalflur meist trockener Standorte. Außerhalb der Waldbereiche ist der Biotoptyp zumeist an Böschungen und auf Brachflächen innerhalb der industriell-gewerblich bebauten Flächen zu finden. Die ausdauernden Ruderalpflanzengesellschaften werden gebildet durch Arten wie Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*), Weiße Fetthenne (*Sedum album*), Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*), Schmalblättriges Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*), Echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobea*), Klebriges Greiskraut (*Senecio viscosus*), Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*), Pfeilkresse (*Cardaria draba*), Gemeine Nachtkerze (*Oenothera biennis*), Königskerzen (*Verbascum spec.*) und Wilde Möhre (*Daucus carota*).



Abbildung 18: Ruderalflur trockener Standorte an der Borsigallee



Abbildung 19: Ruderalflur frischer Standorte im Teufelsbruch

Vegetationsarme und kahle Flächen

- 10.510** Sehr stark oder völlig versiegelte Flächen (Ortbeton, Asphalt), Mülldeponie in Betrieb oder nicht abgedeckt, unbegrünte Keller, Fundamente etc.
- 10.520** Nahezu versiegelte Flächen, Pflaster
- 10.530** Schotter-, Kies und Sandflächen, -wege, -plätze oder andere wasserdurchlässige Flächenbefestigung sowie versiegelte Flächen, deren Wasserabfluss versickert wird
- 10.535** Gleisanlagen
- 10.540** Befestigte oder begrünte Flächen, (Rasenpflaster, Rasengittersteine o.ä.)
- 10.610** Bewachsene Feldwege
- 10.620** Bewachsene Waldwege

Bei den versiegelten und teilversiegelten Flächen ist entsprechend der Biotoptypenliste zwischen sehr stark und völlig versiegelten Flächen (10.510), nahezu versiegelten Flächen (10.520), Schotter-, Kies- und Sandwegen bzw. -plätzen (10.530) sowie zwischen befestigten oder begrünten Flächen (10.540) zu unterscheiden. Darüber hinaus werden geschotterte Gleisanlagen unter dem Biotoptyp (10.535) erfasst.

Trampelpfade werden nach ihrem Vorkommen im Offenlandbereich als bewachsener Feldweg (10.610) oder im Wald als bewachsener Waldweg (10.610) gekennzeichnet.

Überbaute Flächen

- 10.700a** Wohnbauflächen (teilweise mit Hausgärten)
- 10.700b** Gewerbe- und Industrieflächen (teilweise mit Grünanlagen)
- 10.700c** Gemeinbedarfsflächen

Im Untersuchungsgebiet kommen nur überbaute Flächen der Kategorie „Gewerbe- und Industrieflächen“ vor.

Äcker und gärtnerisch gepflegte Anlagen

- 11.212** Gärten/ Kleingartenanlage mit überwiegendem Nutzgartenanteil
- 11.221** Gärtnerisch gepflegte Anlagen im besiedelten Bereich (kleine öffentliche Grünanlagen, innerstädtisches Straßenbegleitgrün etc., strukturarme Grünanlagen, Baumbestand nahezu fehlend), arten- und strukturarme Hausgärten
- 11.225** Extensivrasen, Wiesen im besiedelten Bereich (z.B. Rasenflächen alter Stadtparks)

Im südwestlichen Untersuchungsgebiet befindet sich eine Kleingartenanlage. Die Kleingärten auf der Anlage sind überwiegend als Nutzgärten ausgebildet, in denen die unterschiedlichsten Obst- und Gemüsesorten angebaut werden. An der Südwestgrenze vom Untersuchungsgebiet ist die Kleingartenanlage zum Teil schon zurückgebaut, hier befinden sich nun Gartenbrachen.

Gärtnerisch gepflegte Anlagen im besiedelten Bereich sind im Untersuchungsgebiet zumeist als kurzrasige Flächen mit vereinzelt gepflanzten (Zier-)Sträuchern oder Bodendeckern im Bereich des Park & Ride Parkhauses anzutreffen. Gemäß dem

Arteninventar leiten sie hier zu den ausdauernden Ruderalfluren trockener Standorte über, sind aber deutlich artenärmer, von Untergräsern dominiert und zumeist abgemäht.

Die deutlich weniger gepflegten, etwas artenreicheren Rasenflächen auf frischen Standorten im Bereich der Bauwagensiedlung wurden ebenfalls unter dem Biotoptyp 11.221 erfasst.

Extensivrasen und Wiesen im besiedelten Bereich (11.225) finden sich in der Parkanlage „Teufelsbruch“. Sie unterscheiden sich von den nördlich gelegenen Rasenflächen durch das Vorkommen von Ober-, Mittel- und Untergräsern im Bestand sowie durch ein etwas größeres Arteninventar. Zierstrauchpflanzungen sind hier nicht vorhanden. Stattdessen prägen heimische Gehölze das Landschaftsbild. Vorkommende Arten sind: Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Gewöhnliches Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Einjähriges Rispengras (*Poa annua*), Breit-Wegerich (*Plantago major*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*), Weißklee (*Trifolium repens*), Wiesen-Löwenzahn (*Taraxacum officinale* agg.) und Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*).



Abbildung 20: Rasenflächen des Biotoptyps 11.221 im besiedelten Bereich, hier westlich des Park & Ride Parkhauses



Abbildung 21: Rasenflächen des Biotoptyps 11.225 im besiedelten Bereich, hier am Teufelsbruch

3 LITERATUR

Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR) & Hessen-Forst Servicezentrum Forsteinrichtung und Naturschutz (FENA) - Fachbereich Naturschutz (2010)

Rote Liste der Amphibien und Reptilien Hessens (Reptilia et Amphibia). 6. Fassung, Stand 1.11.2010. In: **Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.)**. Wiesbaden. 84 S.

Blanke, Ina (2010)

Die Zauneidechse. Beiheft Z. Feldornithologie 7. Laurenti-Verlag, Bielefeld.

Dietz, M. & M. Simon (2003)

Konzept zur Durchführung der Bestandserfassung und des Monitorings für Fledermäuse in FFH-Gebieten im Regierungsbezirk Gießen. Gutachten im Auftrag des Landes Hessen, veröffentlicht in BfN-Skripten 73, 2003: 87-140.

Geiser, R. (1998)

Rote Liste der Käfer (Coleoptera). In: Rote Liste gefährdeter Tier Deutschlands: 168-230. Schr.-R. f. Landschaftspflege u. Naturschutz, Bonn-Bad-Godesberg.

Hessen-Forst FENA (2008)

Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie. Erhaltungszustand der Arten - Gesamtbewertung. Vergleich Hessen-Deutschland-EU (Stand: August 2008). Unveröffentlichter Bericht im Auftrag von: **Hessen-Forst FENA**. 5 Seiten.

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2009):

Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen. Umgang mit den Arten des Anhangs IV der FFH-RL und den europäischen Vogelarten in Planungs- und Zulassungsverfahren. September 2009. 84 Seiten.

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Referat Artenschutz (Hrsg.) (2011)

Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen. Hilfen für den Umgang mit den Arten des Anhangs IV der FFH-RL und den europäischen Vogelarten in Planungs- und Zulassungsverfahren. 2. Fassung.

Hessische Straßen- und Verkehrsverwaltung (2012)

Landschaftspflegerischer Begleitplan. Unterlage 12.1 Bestands- und Konfliktplan, Amt für Straßen- und Verkehrswesen, Marburg.

Institut für Tierökologie (2011)

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zur Fortführung der Bundesautobahn A66 („Riederwaldtunnel“) und dem Bau des Autobahndreiecks Erlenbruch, Stand November 2011, 196 Seiten. Gutachten im Auftrag von Amt für Straßen- und Verkehrswesen Frankfurt, Gonterskirchen.

Institut für Tierökologie und Naturbildung & Simon & Widdig GbR (2011a)

Bundesstichprobenmonitoring 2011 von Fledermausarten (Chiroptera) in Hessen - Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*), ungeprüfte Fassung, Stand Dezember 2011. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag von: **Hessen-Forst FENA Naturschutz**. 21 Seiten.

Institut für Tierökologie und Naturbildung & Simon & Widdig GbR (2011b)
Bundesstichprobenmonitoring 2011 von Fledermausarten (Chiroptera) in Hessen - Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*), ungeprüfte Fassung, Stand Dezember 2011. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag von: **Hessen-Forst FENA Naturschutz**. 22 Seiten.

Institut für Tierökologie und Naturbildung & Simon & Widdig GbR (2011c)
Bundesstichprobenmonitoring 2011 von Fledermausarten (Chiroptera) in Hessen - Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), ungeprüfte Fassung, Stand Dezember 2011. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag von: **Hessen-Forst FENA Naturschutz**. 33 Seiten.

Kock, D. & K. Kugelschafter (1996)
Rote Liste der Säugetiere, Reptilien und Amphibien Hessens. Teilwerk I Säugetiere. In: **HESSISCHES MINISTERIUM DES INNERN UND FÜR LANDWIRTSCHAFT, FORSTEN UND NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Liste der Säugetiere, Reptilien und Amphibien Hessens: 1-21. Natur in Hessen. Hessisches Ministerium des Innern und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz, Wiesbaden.**

Kühnel, K.-D., Geiger, A., Laufer, H., Podloucky, R., Schlüpmann, M. (2008)
Rote Liste der Kriechtiere (Reptilia) und Rote Liste der Lurche (Amphibia). In: **Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. Bonn-Bad Godesberg.**

Kühnel, K.-D., Geiger, A., Laufer, H., Podloucky, R., Schlüpmann, M. (2009)
Rote Liste der Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands. Stand Dezember 2008. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 231-256.

Simon, M., S. Hüttenbügel & J. Smit-Viergutz (2004)
Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Dörfern und Städten. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Band 76. Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg, 275 Seiten.

Skiba, R. (2009)
Europäische Fledermäuse. Die Neue Brehm-Bücherei Band 648. Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben, 220 Seiten.

4 ANHANG

Anhang 1: Ergebnistabelle Baumhöhlenkartierung

Anhang 2: Fotodokumentation Baumhöhlenkartierung

Anhang 3: Bewertungsbogen FFH

Anhang 1: Ergebnistabelle Baumhöhlenkartierung

BaumLfdNr/PlakettePöyry	BaumPlaketteDietz	BaumArt	BaumBHD	BaumVitalität	BaumRechtswert	BaumHochwert	HöhleExposition	HöhleLage	HöhleTyp	HöhleHöhe	HöhleErfassungsergebnis	Bemerkungen
1		Eiche	50-60	vital	8,74569606959	50,13850022280	Südsüdost	Seitenast	abgeplatzte Borke	8-9 m	Für Fledermäuse ungeeignet	Ohne Befund
2		Eiche	40-50	stehendes Totholz	8,74603939222	50,13847733460	West	Stamm	Spaltenquartier, abgeplatzte Borke	1-4 m	1-8 cm breite, 3 m lange und ca. 10 cm tiefe Spalte ohne Befund. Potentiell für Fledermäuse geeignet, nicht erkletterbar	Ohne Befund
3		Eiche	40-50	vital	8,74573898481	50,13794327690	West	Stamm	Astabbruch	> 10 m	Astabbruch wenige cm tief, für Fledermäuse nicht geeignet	Ohne Befund
4		Eiche	50-60	vital aber mit Stammfäule	8,74661922599	50,13743592230	Nordost, Nordwest	3 x Stamm, 1x Ast	Stammfäule, abgeplatzte Borke (Ast), abgeplatzte Borke (Stamm)	1,6-2,5 m	Höhle durch Stammfäule ca. 25 cm tief, Seitenast mit abgeplatzter Borke ungeeignet, abgeplatzte Borke am Stamm 3-5 cm tief ungeeignet, weiterer Hohlraum auf 2,5 m Höhe mit Leiter Tiefe nicht einsehbar	Ohne Befund
5		Spitzahorn	40-50	vital aber mit Totholzanteilen	8,74649048034	50,13739396050	Nordost	Stamm	Spaltenquartier	2 m	10-20 cm breite Stammspalte (Blitzeinschlag), potentielle Eignung. Außerdem oberhalb von Stammriss abzweigend Hohlraum 5-7 cm breit und 15 cm tief, potentielle Eignung	Ohne Befund
6		Weide	30-40	vital	8,74681186881	50,13714600500	Südost	Stamm	Astabbruch	6 m	Potenziell geeignet, da nach oben ausgefault; allerdings auch von Ameisen besiedelt.	Ameisenbesatz
7		Eiche	40-50	vital	8,74683380297	50,13713837600	Süd	Ast	Astabbruch	8-9 m	Aufgrund geringer Tiefe kaum geeignet.	Ohne Befund
8		Eiche	70	vital	8,74743461779	50,13673020350	Südost, Ost	Stamm	Stammfäule	1-3 m	Stammfäule bildet an 2 Stellen (1,30-2,50m und ab 3 m Höhe) tiefe Hohlräume im Innern des Stamms, Hohe Eignung als Fledermausquartier	Urinfame (Fledermäuse) nachgewiesen, kein Tierbesatz zum Zeitpunkt der Begutachtung
9		Eiche	30-40	halb stehendes Totholz	8,74814224410	50,13583756420	rundum	Stamm	abgeplatzte Borke, Stammriss, initiale Spechthöhlen	2-8 m	Abstehende Borke 0,5 bis 2 cm Tiefe, geringe Eignung. Stammriss 1-2 cm tief, geringe Eignung. Initiale Spechthöhlen bis 5 cm tief, geringe Eignung	Ohne Befund
10		Eiche	45	stehendes Totholz	8,74814224410	50,13618088700	rundum	Stamm	abgeplatzte Borke	0,5 - 10 m	Borke bis 3 cm abstehend, außerdem mehrere initiale Spechthöhlen ohne Eignung	Ohne Befund
11		Eiche	35-40	stehendes Totholz	8,74799251740	50,13607407520	rundum	Stamm	Stammrisse, abgeplatzte Borke	0,5-4 m	Stamm auf ca. 4 m Höhe abgebrochen, Risse 0,5 bis 2 cm breit, bis 10 cm tief, der Hohlraum ist nach oben offen, kaum geeignet, abgeplatzte Borke bis 2 cm tief, geringe Eignung	Ohne Befund

BaumLfdNr/PlakettePöyry	BaumPlaketteDietz	BaumArt	BaumBHD	BaumVitalität	BaumRechtswert	BaumHochwert	HöhleExposition	HöhleLage	HöhleTyp	HöhleHöhe	HöhleErfassungsergebnis	Bemerkungen
12		Eiche	35-40	stehendes Totholz	8,74799251740	50,13603211390	rundum	Stamm	abgeplatze Borke	0,5-3 m	Borke ca. 2-5 cm abstehend, geringe Eignung	Ohne Befund
13		Eiche	30	vital	8,74790668696	50,13591385790	Nordost	Stamm	Stammrisse, Baumhöhle, Astabbruch	0,5 -3,5	Zahlreiche Stammrisse, Baumhöhle in 2,5 m Höhe mit Mulm gefüllt. Astabbruch in 3,5 m Höhe nicht einsehbar. Basisnaher Spalt 1-5 cm breit, bis 10 cm tief.	Amselnest im Baumhöhle, außerdem Ameisenbesatz, geringe Eignung für Fledermäuse
14		Weide	180	vital aber mit hohem Totholzanteil insbesondere in der Krone.	8,74767017582	50,13550568530	rundum	Seitenast und Stamm	Specht und Astabbruch	6 m bis 15 m	Spechthöhle in ca. 15m Höhe in Seitenast ohne Nachweis jedoch potenziell geeignet (Nistmaterial weist auf Nutzung durch Vögel hin); weitere Spechthöhle am Ende des gleichen Astes, die nicht zu beklettem war. Spechthöhle am Hauptstamm am oberen Ende des Baumes in ca. 15m Höhe ist aufgrund fehlenden Ankerpunktes nicht zu beklettem (Exposition: Osten); Großhöhle nach oben ausgefault in 6m Höhe ist sehr gut geeignet jedoch ohne Nachweis (Südost).	Mai 2015 gerodet, zuvor durch Vögel genutzt
15		Weide	180	vital aber mit hohem Totholzanteil insbesondere in der Krone.	8,74745559884	50,13536835640	Südost	Stamm	Specht	12 m und 12,5 m	Zwei Spechthöhlen die aufgrund des Totholzes in diesem Bereich nicht beklettert werden können; die obere ist vermutlich von Star besetzt. Aus diesem Grund ist sie vermutlich geräumig und für Fledermäuse potenziell geeignet.	Ohne Befund
16		Weide	80	vital	8,74743461779	50,13525773040	Ost	Stamm	Specht	10 m und 12 m	Spechthöhlen nur wenige cm tief, deshalb ungeeignet	Ohne Befund
17		Weide	40	vital	8,74704837995	50,13503266300	Nordwest und Süd	Stamm	Specht	10 m	2 Spechtlöcher in nur wenigen cm Abstand (Foto 8a), davon nur die untere potenziell geeignet, die obere nur wenige cm tief und deshalb ungeeignet. Weitere Spechthöhle (Exp. Süd, Foto 8b) mit Nistmaterial belegt, nicht nach oben ausgefault aber offensichtlich mit vollständigem Brutkessel und deshalb grundsätzlich für Fledermäuse geeignet.	Hinweis auf Vogelbesatz
18		Erle	40	vital	8,74683390297	50,13457108480	rundum	Stamm	Astabbruch	bis in 10 m	Mehrere Astabbrüche, die nicht relevant sind, da sie nur unzureichend ausgefault sind.	Ohne Befund
19		Erle	80	vital	8,74719810665	50,13470078420	Nord und Südwest	Stamm, 2 x Ast	Specht, Astabbruch, Astloch	bis 4,5 m	Spechthöhle unter Kronenansatz ca. 20 cm tief, potentielle Eignung. Ausgefauter Astansatz in 2,5 m Höhe < 2,5 m tief, ohne Eignung. Astloch in 3,5 m Höhe < 10 m tief, ohne Eignung	Ohne Befund
20		Erle	40-50	vital	8,74818515931	50,13536835640	Südsüdost	Seitenast	Astabbruch	12 m	Ausgefautes Astloch ist mit ziemlicher Sicherheit für einen Besatz mit Fledermäusen nicht tief genug	Ohne Befund
21		Erle	50-60	vital	8,74788475190	50,13559342340	Nordost	Stamm	Specht	7-8 m	Höhle lediglich wenige cm tief und deshalb ungeeignet	Ohne Befund

BaumLfdNr/PlakettePöyry	BaumPlaketteDietz	BaumArt	BaumBHD	BaumVitalität	BaumRechtswert	BaumHochwert	HöhleExposition	HöhleLage	HöhleTyp	HöhleHöhe	HöhleErfassungsergebnis	Bemerkungen
22		Eiche	100	vital	8,74809932888	50,13567734670	rundum	Stamm	Spaltenquartier	4-8 m	Abgeplatzte Rinde an mehreren Stellen des Baumes, als Spaltenquartier geeignet und endoskopiert soweit möglich, ohne Nachweis von Fledermäusen.	Ohne Befund
23		Eiche	50-60	vital	8,74837875524	50,13576508510	Nordwest	Seitenast	Specht	8 m	Unvollständiges Spechthloch, kaum geeignet, da nicht tief genug und weder nach oben noch nach unten ausgefault bzw. ausgebaut.	Ohne Befund
24	1362	Linde	< 40	vital	8,74842167046	50,13611603700	Nordwest und Nord	Stamm	Specht, Astabbruch	> 10 m	3 Spechthöhlen (nordwestexponiert) und ein Astabbruch (nordexponiert)	Ohne Befund
25	1369	Eiche	100	vital	8,74848556672	50,13612748140	rundum	Stamm	Specht und Spaltenquartier	Bis in 11 m	Spechthöhle unterhalb Astabbruch geeignet; des Weiteren umlaufender Stammriss über mehrere Meter Länge vermutl. durch Blitzschlag entstanden; Ungefähr auf halber Länge des Risses eine Höhlung durch Specht erweitert, die mit Kohlmeisen besetzt ist, hier ist der Riss über mindestens 1 m ausgefault und deshalb für Fledermäuse besonders gut geeignet. Ohne Nachweis von Fledermäusen, Haaren, Kot oder Sonstiges.	Ohne Befund
26		Eiche	40-50	vital	8,74801349845	50,13616181340	rundum	Stamm	Specht	8 m	Lediglich die Spechthöhle mit Exposition NO aufgrund räumlichen Umfangs potenziell geeignet jedoch mit Waldmaus (?) besetzt. Die übrigen Höhlen sind aufgrund geringer Tiefe für Fledermäuse ungeeignet.	Insgesamt 5 Spechthöhlen von denen 4 aufgrund geringer Tiefe ungeeignet sind. In der Höhle nach NO von Waldmaus besiedelt
27		Eiche	35	stehendes Totholz	8,74792766712	50,13620377510	rundum	Stamm	Spaltenquartier, abgeplatzte Borke	bis > 8 m	Trockenrisse im Stamm 1-2 cm breit und 5-8 cm tief, geringe Eignung. Borke steht 0,5 - 5 cm weit ab, geringe Eignung	Ohne Befund
28	1368	Eiche	35-40	halb stehendes Totholz	8,74797058323	50,13636399260	rundum	Stamm	Stammrisse, abgeplatzte Borke, Spechthöhle	bis 2 m	Trockenrisse im Stamm 0,5 bis 3 cm breit und bis zu 8 cm tief, geringe Eignung. Hohlraum durch abstehende Borke 5-10 cm breit, ebenfalls nur bedingt geeignet. SO exponierte Spechthöhlen nur initial, keine Eignung	Ohne Befund
29		Eiche	50	vital aber mit hohem Totholzanteil	8,74799251740	50,13673020350	Nord	Stamm	Specht	10-12 m	Ungeeignet, da nur 5-10cm Tiefe; nicht beklettert.	

BaumLfdNr/PlakettePöyry	BaumPlaketteDietz	BaumArt	BaumBHD	BaumVitalität	BaumRechtswert	BaumHochwert	HöhleExposition	HöhleLage	HöhleTyp	HöhleHöhe	HöhleErfassungsergebnis	Bemerkungen
30	1344	Eiche	40-50	vital aber mit hohem Totholzanteil insbesondere in der Krone.	8,74801349845	50,13687897670	7xSüdost, 1xOst	7xStamm, 1xSeitenast	Specht, Stammfäule	< 15m	Ausgefaltete Höhle am Stammfuß sehr geeignet, aber ohne Besatz. Nicht beklettert aufgrund überwiegend toter Krone und der Gefahr herabfallender Äste beim Klettern. Spechthöhle SO in 2m Höhe mit Leiter begutachtet, Eignung vorhanden jedoch kein Besatz.	Ohne Befund
31		Eiche	40	stehendes Totholz	8,74818515931	50,13697434370	Süd	Stamm	Specht	8-10 m	Aufgrund fehlender Standsicherheit des Baumes bzw. unzureichender Ankerpunkte nicht erkletterbar. Höhlen vermtl. geeignet.	Ohne Befund
32	1340	Eiche	40	vital	8,74807834783	50,13713837600	Süd	Seitenast, Stamm	Specht, abgeplatzte Borke	Bis 12 m	Abstehende Borke an Stammbasis bildet 1-3 cm weiten Hohlraum, geringe Eignung, Spechthöhle in 12 m Höhe, geringe Eignung. Für Fledermäuse kaum geeignet, da nicht tief genug.	für Fledermäuse kaum geeignet, da nicht tief genug. Ohne Befund
33	1342	Eiche	< 40	stehendes Totholz	8,74754142928	50,13724518720	Ost	Stamm	Specht	<15m	Nicht beklettert aufgrund überwiegend toter Krone und der Gefahr herabfallender Äste beim Klettern.	
34	1330	Eiche	40-50	überwiegend vital	8,74743461779	50,13743592230	rundum		abgeplatzte Borke sowie Astbruch		Nicht beklettert aufgrund überwiegend toter Krone und der Gefahr herabfallender Äste beim Klettern.	
35		Eiche	35	stehendes Totholz	8,74633979963	50,13805008860	rundum	Stamm	abgeplatzte Borke	gesamt	Die Borke steht bis zu 2 cm ab, geringe Eignung	Ohne Befund
36		Eiche	40-50		8,74603939222	50,13858414620	rundum	Stamm	Specht, Astloch	7-15 m	21a: Spechthöhle in 14-15 m Höhe nach oben nur gering ausgefaltet (geeignet aber ohne Nachweis), 21b: ausgefaltetes Astloch in 13-14 m Höhe durch Specht erweitert nach oben/unten jeweils nur gering ausgefaltet bzw. gezimmert (sehr bedingt geeignet, kein Nachweis), 21c: Astloch in 12-13 m Höhe von Star besetzt mit Eiern (nach oben ausgefaltet von daher für Fledermäuse sehr gut geeignet jedoch ohne Nachweis), 21d: Probeloch von Specht in 12-13 m Höhe mit einer Tiefe von 1-2 cm (ungeeignet), 21e: Astloch von Specht nachgearbeitet in 7-8m Höhe; ca. 10 cm tief, weder nach unten/oben ausgefaltet oder gezimmert (nur sehr bedingt geeignet ohne Nachweis von Fledermäusen), 21f: Astloch in 7-8m Höhe mit einer Tiefe von maximal 3cm (ungeeignet)	Ohne Befund
37	1317	Eiche	< 60		8,74631881858	50,13858414620	Nordwest, Südsüdost	Stamm	Specht	10m	beide nach oben und unten ausgefaltet (beide sehr gut geeignet, aufgrund der Krümmung im Höhleneingang nicht vollständig endoskopierbar; beide mit „Aasgeruch“). Darüber insgesamt 4 ungeeignete „Probelöcher“.	Aasgeruch nachgewiesen

BaumLfdNr/PlakettePöyry	BaumPlaketteDietz	BaumArt	BaumBHD	BaumVitalität	BaumRechtswert	BaumHochwert	HöhleExposition	HöhleLage	HöhleTyp	HöhleHöhe	HöhleErfassungsergebnis	Bemerkungen
38	1316	Eiche	< 60	vital	8,74653339556	50,13896180110	Südost	Stamm	Specht, Astloch	8-10 m	23a Spechthöhle in 10m Höhe nicht nach oben ausgefault (SSW, grundsätzlich geeignet ohne Nachweis), 23b Astloch in ca. 8m Höhe von Specht erweitert (NW, nach oben leicht ausgefault, 10cm unterhalb Einflug steht Wasser, deshalb nur bedingt geeignet)	Ohne Befund
39		Eiche	40-50	vital	8,74676895359	50,13861847820	Nordost	Stamm	Asthöhle	10 m	Ca. 5 cm tief, für Fledermäuse kaum geeignet.	Ohne Befund
40		Eiche	40-50	vital	8,74722004081	50,13809205040		Stamm	Astabbruch	10-13 m	25a) Astloch von Specht bearbeitet in 12-13m Höhe (nach oben ausgefault mit Nistmaterial am Grund; kein Nachweis aber sehr gut geeignet) 25b) Astabbruch in 10m Höhe nicht nach oben ausgefault, Wasser kann von oben hereinsickern und deshalb nur bedingt geeignet)	Hinweis auf Vogelbesatz
41	1324	Eiche	120	stehendes Totholz	8,74764919477	50,13793183300	West, NW	Stamm	Stammbbruch	bis 5 m	Stammbbruch in 5 m Höhe, mehrere Hohlräume (Stammrisse) bis 20 cm tief und der Länge nach über mehrere Meter im Stamminneren hinauf reichend, sehr hohe Eignung	Kein aktueller Befund, jedoch Kotpellets nachgewiesen
43		Eiche	40-50	stehendes Totholz	8,74833584002	50,13743592230	rundum	Stamm	Abgeplatzte Borke	> 5 m	Abstehende Borke besonders im oberen Stammbereich vorhanden, mit Leiter nicht einsehbar. Abstehende Borke im unteren Stammbereich geringe Eignung	Ohne Befund
44	1355	Eiche	50	vital	8,74827099064	50,13740540460	Südwest	Stamm	Specht	< 10 m	2 Spechthöhlen im Abstand von ca. 30cm; die obere mit Exp. Nordwest, die untere Nord, beide nach oben ausgefault und miteinander verbunden, beide mit Nistmaterial; 3 weitere Spechthöhlen oberhalb, die aufgrund ungeeigneter Ankerpunkte nicht zu kontrollieren sind; beide Höhlen für Fledermäuse geeignet	Ohne Befund
46	1341	Hainbuche	50	vital	8,74792766712	50,13727570500	Osten	Stamm	Specht	< 10 m	Spechthöhle am mittleren Hauptstamm in ca. 12m Höhe nicht zu beklettern aufgrund nur unzureichender Ankerpunkte. Kleinere Astlöcher im unteren Stammbereich sind für Fledermäuse ungeeignet.	Ohne Befund
52	1359	Eiche	60	vital	8,74897956826	50,13666534450	Südost, Nordwest	Stamm	Specht	10 m	Höhlen nur wenige cm tief, für Fledermäuse ungeeignet	Ohne Befund

BaumLfdNr/PlakettePöyry	BaumPlaketteDietz	BaumArt	BaumBHD	BaumVitalität	BaumRechtswert	BaumHochwert	HöhleExposition	HöhleLage	HöhleTyp	HöhleHöhe	HöhleErfassungsergebnis	Bemerkungen
53		Eiche	40	vital aber mit hohem Totholzanteil insbesondere in der Krone.	8,74837875524	50,13674164720	Süd	Seitenast	Astabbruch	10 m	Nicht beklettert aufgrund überwiegend toter Krone und der Gefahr herabfallender Äste beim Klettern. Höhle nicht ganz offensichtlich. Seitenast war einzige Struktur, die eine potenzielle Funktion für Fledermäuse bieten könnte.	Ohne Befund
54		Hainbuche	30-45	geringe Vitalität (eine Stammhälfte faul)	8,74880790920	50,13645936000	West	Stamm	Stammfäule, 1 x Specht	bis 5 m	In der abgestorbenen Stammhälfte befindet sich eine 10-15 cm tiefe und 3-5 cm breite Spalte, die auf Höhe von 4 m mind. 1 m ins Stammesinnere hinauf ragt, hohe Eignung. Außerdem eine Spechthöhle auf 5 m Höhe, möglicherweise im Inneren mit Stammspalte verbunden.	Mit Totholzbewohnenden Käfern besetzt
55		Feldahorn	40	vital	8,74891472068	50,13650513610	rundum	Stamm	Stammfäule, 1x Specht, 1x Riss	bis 5m	Außen am Stamm zahlreiche Verballungen mit geringer Tiefe, kaum geeignet. Stammesinnere (Durchmesser 25) von Basis bis in 5 m Höhe komplett ausgefault, hier verbunden mit Höhleneingang von Spechthöhle. Südexponiert befindet sich außerdem ein 0,5 m langer und 8 cm breiter Stammriss. Insgesamt hohe Eignung	Ohne Befund
57	1370	Erle	< 40	vital	8,74900054932	50,13607406590	Süd	Stamm	Specht, Astabbruch	5-7 m	Astabbruch nach Süd-ost in 7 m Höhe, nach unten ausgefault, für Fledermäuse bedingt geeignet; Spechthöhle nach Osten in 5m Höhe nach oben ausgefault und von Blaumeise besetzt, für Fledermäuse sehr gut geeignet; Spechthöhle nach Süden nach oben ausgefault, gefüllt mit Mulm und deshalb Stamm vermutlich auf großer Länge hohl, für Fledermäuse geeignet.	Blaumeisenbesatz
58		Hainbuche	35	vital, Krone abgebrochen	8,74917221108	50,13628768930	Süd	Stamm	Stammfäule	bis 4,5 m	Krone abgebrochen, südexponierte Stammhälfte ausgefault, durchgehender Hohlraum im Stammesinneren. Außerdem hohler Ast auf 4,5 m Höhe. Insgesamt sehr hohe Eignung	Ohne Befund
59	1371	Eiche	40	vital	8,74953746787	50,13639831520	Nord, Süd	Stamm	Specht	5-7 m	Insgesamt 7 Spechthöhlen von denen lediglich eine aufgrund eines vollständigen Brutkessels potenziell geeignet ist, die übrigen sind nicht tief genug gearbeitet. Keine Fledermäuse.	Ohne Befund

BaumLfdNr/PlakettePöyry	BaumPlaketteDietz	BaumArt	BaumBHD	BaumVitalität	BaumRechtswert	BaumHochwert	HöhleExposition	HöhleLage	HöhleTyp	HöhleHöhe	HöhleErfassungsergebnis	Bemerkungen
60	1358	Linde	20	vital	8,74912929496	50,13668823240	Süd	Stamm	Stammfäule	basisnah	Bodennaher Stammriss (ausgefällt) ca. 5 cm breit und 10 cm tief, der bis zu 70 cm ins Stammesinnere nach oben verläuft. Hohe Eignung	Ohne Befund
61	1361	Hainbuche	40	vital	8,74855041521	50,13692092920	West	Stamm	Astabbruch	<5 m	Höhle nur wenige cm tief, für Fledermäuse ungeeignet	Ohne Befund
62		Feldahorn	60	geringe Vitalität	8,74848556493	50,13677215550	Nord	Stamm	Stammfäule	0,5 m	Sehr alter Feldahorn, Lücke im Stamm an der Stammbasis, der Hohlraum reicht mindestens 1 m im Stammesinneren hinauf. Sehr hohe Eignung	Ohne Befund
63	1357	Eiche	50	vital	8,74882888755	50,13693237280	Nord	Stamm	Specht	12 m	Höhle lediglich 10 cm tief. Weder nach unten oder oben ausgefällt, deshalb für Fledermäuse kaum geeignet.	Ohne Befund
64	1345	Eiche	40	vital	8,74882461067	50,13694219390	Süd	Stamm	Specht	15 m	Aufgrund fehlender Ankerpunkte Baum nicht erkletterbar, zudem Totholzäste im Kronenbereich	
65	1346	Eiche	50	vital	8,74879121760	50,13696850070	Nord	Stamm	Spaltenquartier	8-15 m	Langezogener Stammriss vermtl. aufgrund Blitzschlag. An einer Stelle nach oben ausgefällt, hier sehr gut für Fledermäuse geeignet. Vermutlich auch Schlafplatz für Kleinvogel, da hier Kot und Mauserfedern.	Hinweis auf Vogelbesatz
66	1336	Eiche	30	stehendes Totholz	8,74846458477	50,13748168940		Stamm	Abstehende Borke, Stammriss	ab 3 m	Stammriss (1-3 cm breit, 6-10 cm tief) reicht ab eine Höhe von 3 m mehrere Meter den Baum hinauf, vermutlich hohe Eignung. Aufgrund der Höhe mit Leiter nicht ermittelbar, auch nicht erkletterbar.	Ohne Befund
67	1354	Eiche	40-50	vital aber mit hohem Totholzanteil insbesondere in der Krone.	8,74844264971	50,13748931900	Süd	Stamm	Specht	< 15 m	Aufgrund der annähernd geschlossenen Krone mit zahlreichen Seitenästen ist ein sicherer Ankerpunkt nicht erreichbar.	
68	1334	Eiche	50	vital	8,74829292301	50,13745860130	West	Stamm	Astabbruch	< 15 m	Nur nach unten leicht ausgefällt, für Fledermäuse kaum geeignet.	Ohne Befund

BaumLfdNr/PlakettePöyry	BaumPlaketteDietz	BaumArt	BaumBHD	BaumVitalität	BaumRechtswert	BaumHochwert	HöhleExposition	HöhleLage	HöhleTyp	HöhleHöhe	HöhleErfassungsergebnis	Bemerkungen
69	1343	Eiche	40-50	vital	8,74822807273	50,13661193830	Süd	Stamm	Specht	9 und 10 m	2 Höhlen nebeneinander in ca. 9 m Höhe. Mind. 30 cm tief, nicht ganz klar ob nach unten ausgearbeitet. Mit Pilzbefall und sehr feucht. Die linke aufgrund geringer Tiefe ungeeignet. Ca. 80cm tiefer weitere vollständige Spechthöhle mit Brutkessel. Hier Nest mit Eiern. Potenziell für Fledermäuse geeignet. Eindestens eine der 3 Höhlen potenziell geeignet.	Vogelbesatz (mit Gelege)
70	1333	Eiche	60	vital	8,74797058144	50,13747024530	West	Ast	Astabbruch	3 m	Ausgefauiter Astabbruch mit Vogelbesatz (Nest nachgewiesen)	Vogelbesatz
71	1331	Eiche	40-50	vital	8,74771308924	50,13748931900	Südwest	Stamm	Specht	16 m	aus Artenschutzgründen nicht beklettert (Störung Schwarzmilan!)	
72	1325	Eiche	< 80	vital	8,74760627776	50,13750076300	Osten	Stamm	Astabbruch	< 10 m	aus Artenschutzgründen nicht beklettert (Störung Schwarzmilan!)	vermtl. von Blaumeise besetzt
73	1328	Eiche	< 40	vital	8,74747753121	50,13754653920	Süd	Stamm	Spaltenquartier	< 10 m	langgezogener Stammriss von ca. 2m Länge vermtl. aufgrund Blitzschlag. Potenziell für Fledermäuse geeignet, jedoch aktuell ohne Nachweis.	Ohne Befund
74	1326	Eiche	40	vital	8,74756336254	50,13757705690	Nordwest und Nord	Stamm	Specht	11-12 m	2 Spechthöhlen im Abstand von ca. 30cm; die obere mit Exp. Nordwest, die untere Nord, beide nach oben ausgefaut und miteinander verbunden, beide mit Nistmaterial; 3 weitere Spechthöhlen oberhalb, die aufgrund ungeeigneter Ankerpunkte nicht zu kontrollieren sind; beide Höhlen für Fledermäuse geeignet	Hinweis auf Vogelbesatz
75	1322	Eiche	60	stehendes Totholz	8,74668312046	50,13854217500		Stamm	Stammriss, Specht	oberer Stammbereich	Im oberen Stammbereich bis 3 cm tiefe Risse und abgeplatze Borke am Stamm, geringe Eignung. Kleinere initiale Spechtlöcher nicht geeignet.	Ohne Befund
76	1685	Eiche	40-50	vital	8,74664020525	50,13817596420	Nord	Stamm	Specht	6-7 m	a) Spechthöhle in 7m Höhe weit nach oben ausgefaut und mit Endoskop nicht vollständig einsehbar (kein Fledermausnachweis, sehr gut geeignet), b) mit Nistmaterial am Grund ohne Eier oder Jungvögel c) nachgewiesenes Wochenstubenquartier der Bechsteinfledermaus 2010 (Dietz)	Wochenstubenquartier der Bechsteinfledermaus (Nachweis 2010)
90	1318	Eiche	< 60	vital	8,74623298635	50,13819885250	Süd	Ast	Specht	< 15 m	Nicht erkletterbar wegen aufliegendem Totholz.	

BaumLfdNr/PlakettePöyry	BaumPlaketteDietz	BaumArt	BaumBHD	BaumVitalität	BaumRechtswert	BaumHochwert	HöhleExposition	HöhleLage	HöhleTyp	HöhleHöhe	HöhleErfassungsergebnis	Bemerkungen
91	1327	Eiche	60	vital	8,74734878556	50,13770675680	Südwest	Stamm	Astabbruch	10m	Kein sicherer Ankerpunkt im Baum erreichbar, deshalb nicht erkletterbar	
92	1332	Eiche	40-50	vital	8,74775600446	50,13752365110	Nord	Stamm	Specht	5-6 m	aus Artenschutzgründen nicht beklettert (Störung Schwarzmilan)	
93	1335	Eiche	25	stehendes Totholz	8,74832620290	50,13745425090	Nordwest	Stamm	Stammfäule	basisnah	Hohlraum mit Eingang im Stammbasisbereich reicht ca. 30 cm ins Stammesinnere hinauf, geeignet	Ohne Befund
94	1360	Eiche	< 60	vital	8,74887180367	50,13678359980	West	Stamm	Specht	< 20m	Keine komplett fertig gezimmerte Bruthöhle. Geht nur ca. 10 cm nach unten, nach oben nicht ausgefault. Für Fledermäuse grundsätzlich geeignet, aber suboptimal.	Ohne Befund
95	1364	Linde	30	vital	8,74915123182	50,13662339180	Nord	Stamm	Stammfäule	basisnah	10 cm tiefer Hohlraum (Stammriss) von der Stammbasis mindestens 50 cm weit in den Stamm hinaufreichend. Hohe Eignung	Ohne Befund
96	1375	Esche	80	vital	8,749644	50,136933	Nordwest und Südwest	Stamm und Seitenast	Specht und Spaltenquartier	8-9 m	Spechthöhle nach oben und unten ausgefault, für Fledermäuse deshalb sehr gut geeignet; gespaltener Seitenast in 2m Höhe zum angrenzenden Grünland hin, ohne Nachweis bedingt geeignet für Fledermäuse	Ohne Befund